

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 47. Hirschberg, Sonnabend den 13. Juni **1857.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 8. Juni. Ihre **Majestäten der König und die Königin** traten heute Vormittag die Badereise nach Böhmen an. Se. **Majestät der König** begeben sich nach **Marienbad** und **Ihre Majestät die Königin** nach **Teplitz**. — Ihre Königlichen Hoheiten **der Prinz von Preußen und der Prinz Friedrich Wilhelm** sind am 6. Nachmittags von Breslau hier eingetroffen. Am 7. Vormittags 9 Uhr begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten mit den übrigen Mitgliedern des hohen Königshauses zur Trauerfeierlichkeit nach Charlottenburg. Heute reiseten Ihre Königlichen Hoheiten nach Westfalen ab.

Berlin, den 6. Juni. Das Preßgesetz von 1851 bestimmt §. 37., daß der Redacteur eines kautionspflichtigen Blattes wegen des strafbaren Inhalts desselben in allen Fällen, wenn ein Preßvergehen dabei begangen worden, mit einer Geldbuße bis zu 500 Thalern bestraft werden soll. Nach einer neuerdings ergangenen Entscheidung des Obertribunals findet diese Vorschrift Anwendung, auch wenn dem Redacteur dabei weder eine strafbare Absicht, noch eine besondere Fahrlässigkeit nachzuweisen ist; eine Ausnahme findet nur dann statt, wenn der Inhalt des Inserats anscheinend so unverdächtiger Natur ist, daß es von dem Redacteur gar nicht für strafbar gehalten werden konnte; in diesem Falle ist derselbe von der Strafe befreit.

Danzig, den 29. Mai. Von der preußischen Fregatte „Thetis" sind auf der vorjährigen Expedition in Portsmouth 1 Unteroffizier und 7 Matrosen, in Falmouth 5 Matrosen, in Rio de Janeiro 6 Matrosen und 3 Schiffsjungen und in Montevideo 1 Matrose (zusammen also 23 Mann) desertirt. Letzterer sprang über Bord und man weiß nicht, ob er ertrunken ist. Außerdem sind auf der langen Reise ein Matrose und ein Schiffsjunge auf See über Bord gefallen und ertrunken.

Herzogthum Nassau.

Wiesbaden, den 6. Juni. Heute erfolgte in Biberich die Trauung der **Prinzessin Sophie** mit dem **Prinzen Oskar von Schweden**. Das hohe Paar empfing in Biberich eine Deputation hiesiger Bürger und Damen, welche ihm Brautgeschenke überreichte.

Baden.

Karlsruhe, den 5. Juni. Heute ist die Kaiserin-Mutter von Rußland hier eingetroffen und wurde von dem Großherzog empfangen. Ihre Königliche Hoheit die Frau Großherzogin von Baden ist in Veranlassung ihres hoffnungsvollen Zustandes auf den Rath des Arztes in Baden geblieben, wohin sich die Kaiserin-Mutter zum Besuch der Großherzogin begeben wird.

Eine Großherzogliche Verordnung hat die Landesentwaffnung aufgehoben und Bestimmungen über das Tragen der Waffen gebracht. Die Waffen zu den Uniformen der Bürgerwehren und Schützen-Gesellschaften dürfen getragen werden, ebenso können Reisende zum Schutze Waffen bei sich führen. Von den 1849 eingezogenen Waffen sind viele abhanden gekommen und man hofft nun auf die Rückgabe der noch vorhandenen. — Der zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilte Dr. **Hecker** ist jetzt durch den **Fiskus** wegen Ersatzleistung des auf 102,626 Fl. veranschlagten Schadens, welchen der von jenem angezettelte Aufstand verursacht hat, belangt worden.

Schweiz.

Neuenburg. Der außerordentlich versammelte große Rath hat auf den Vorschlag des Staatsraths mit großer Mehrheit beschlossen: 1. Generalamnestie für alle Militärs,

welche dem Aufgebot im Dezember und Januar keine Folge leisteten; 2. mit der Amnestie ist die Wiedereinsetzung in die bürgerlichen Rechte verbunden; 3. die Amnestie tritt erst mit Auswechselung der Ratifikationen des Vertrags von Paris in Kraft, indessen werden die gegenwärtig in Haft befindlichen Militärs jetzt schon definitiv in Freiheit gesetzt und den flüchtigen Deserteurs kann der Staatsrath auf ihr Begehren die Erlaubniß zu provisorischer Rückkehr in die Heimath gestatten; 4. dieses Dekret ist nichtig, wenn der pariser Vertrag nicht ratificirt wird; 5. nach erhaltener Ratifikation wird die Amnestie vom Staatsrath offiziell veröffentlicht.

Der am 4. Juni beim Hauenstein-Tunnel erreichte Luftraum war nicht der Anfang des hintern freien Tunnelraumes, sondern nur ein in der Mitte des Schuttkegels durch Balkensperrung entstandener, aber gleichwohl mit Stickgas erfüllter Zwischenraum. Man begann sogleich die weitere Stollenarbeit und fand Abends 8 Uhr 10 Leichname. Am 5ten Morgens 10 Uhr waren bereits 27 Leichname herausgezogen, und 6 andere sah man, ohne zu ihnen gelangen zu können. Um 12 Uhr Mittags war man 900 Fuß im hintern Tunnel vorgerückt und hatte bis dahin 31 Leichname gefunden. Im Laufe des Tages hat man auch die übrigen Todten gefunden. Die Todten lagen in Gruppen beisammen. Aus ihrer Lage zu schließen, müssen dieselben ihr Ende durch Einathmung von Kohlenoxydgas gefunden haben. Nach dem Leichenbefund haben 63 Menschenleben geendet; darunter 11 Opfer des Rettungswerkes. Sie ruhen bereits im letzten Grabe. Daß alle meist durch die Einathmung des Giftgases gestorben, also schmerzlos und bald, unterliegt keinem Zweifel. Man fand die ersten stehend und liegend, viele noch mit den Werkzeugen in der Hand und mit ihrem Brot in der Tasche. Die Leichen waren ganz entstellt, hatten eine gräuliche Hautfarbe und waren nur an den Kleidern zu erkennen. Die 21, die man zuletzt und zuhinterst fand, dürften aber noch mehrere Tage gelebt haben, denn man fand gehörig geschlachtetes Pferdefleisch am ausgelöschten Bratfeuer. Sie lagen, die ausgelöschten Lichter in der Mitte, in drei Reihen todt beisammen. Vermuthlich saßen die Unglücksgenossen in banger Erwartung über ihr Schicksal vielleicht betend bei einander, als das Gas auch zu ihnen eindrang, und alle, wohl gleichzeitig, erstickte. Diese Leichen hatten, nach einer anderen Nachricht, ein ruhiges Aussehen und waren wenig entstellt.

Für die Nachgelassenen Derer, welche bei der schrecklichen Katastrophe im Hauenstein-Tunnel ihren Tod gefunden haben, hat man bereits eine Subscription eröffnet. Der unerschrockene Knabe, der die Arbeiter auf die Gefahr aufmerksam machte und sie abrief, heißt Urs Gysiger aus dem Dorfe Hauenstein. Gegen 60 Arbeiter folgten seinem Rufe, die anderen 53 lachten dazu, verhöhnten sogar die Fliehenden als feige Burschen und blieben. Ihre Leichen wurden 1900 Fuß hinter dem eingestürzten Schacht gefunden. Auch die todten Pferde sind aufgefunden. Das Directorium der Centralbahn beabsichtigt, für die Arbeiter, die sich bei den Rettungsversuchen ausgezeichnet haben, eine Medaille prägen zu lassen.

Belgien.

Brüssel, den 6. Juni. Wie bereits erwähnt, wurde in Jemappes das Ignorantiner Kloster von einem Volkshaufen angegriffen und gänzlich verwüstet. Mit Aexten wurden Thüren und Fenster zerschlagen und alle Mobilien, selbst Betten, Bibliothek, die Leuchter der Kapelle und das Silberzeug in die Flammen geworfen, ohne daß dem Unfuge Einhalt geschah. Die gerichtliche Untersuchung ist im Gange und gegen 20 Personen sind eingezogen, die dabei als Rädelsführer betheiligt waren.

Brüssel, den 7. Juni. Sämmtliche in Folge der Unruhen nach Brüssel beorderte Truppen, die in den Vorstädten und in den umliegenden Dörfern lagen, sind in ihre Garnisonen zurückgekehrt, so daß jetzt nur noch die gewöhnliche Garnison in Brüssel steht.

Frankreich.

Paris, 4. Juni. In Algier boten am 26. Mai die Beniraten ihre Unterwerfung an. Der Marschall forderte 150 Fr. Kriegskosten-Entschädigung per Flinte, was sehr viel ist, denn bisher begehrte man nie mehr als 30 Fr. und der Stamm zählt 8—9000 Flinten. Er verlangte überdies 30 Geißeln unter den Chefs. Die Kabylen nahmen alles an und die Geißeln befinden sich bereits im Gefängniß zu Tizi Ouzou. Alle übrigen Stämme folgen diesem Beispiele. Im Herzen der Beniraten zu Souk el Arba wird ein Bordj oder Fort gebaut und mit Tizi Ouzu mittelst einer guten Straße verbunden werden.

Paris, den 8. Juni. Der König von Baiern ist heute abgereist. — In der letzten Zeit haben viele fremde Offiziere um die Erlaubniß nachgesucht, an der Expedition gegen die Kabylen Theil zu nehmen und die französischen Truppen zu begleiten. Die große Anzahl dieser Gesuche hat es indessen nicht erlaubt, sie zu bewilligen. Unter den Bittstellern befand sich auch ein österreichischer Offizier. Da ihm viel daran lag, die Kabylen in der Nähe zu sehen, so hat er seine Epauletten abgelegt und sich als Soldat in die Fremden-Legion aufnehmen lassen.

Spanien.

Madrid, den 28. Mai. In Granada hat am 24sten eine Revolte von Straßenjungen stattgefunden, 200 derselben durchzogen die Vorstadt San Cecilio und die Stadt unter dem Rufe „Brot zu Acht!" Die Weiber kamen hierauf aus den Häusern heraus und forderten die Männer auf, lieber kämpfend zu fallen als Hungers zu sterben. Die Männer blieben jedoch größtentheils ruhig. Die Truppen verließen die Kasernen und besetzten die wichtigsten Positionen der Stadt. Abends wurde der Belagerungszustand proklamirt und jeder mit Todesstrafe bedroht, der sich der blanken oder Feuerwaffe bedient; wer mit Steinen wirft, aufrührerische Rufe ausstößt u. s. w., wird mit 10 Jahren Presidios bestraft. Versammlungen über 3 Personen sind bei 6 Jahren Presidios verboten.

Madrid, den 2. Juni. Zu Jaen fanden Unruhen statt. Das Volk rottete sich an mehreren Stellen zusammen und beging Excesse. Durch die Energie der Behörden wurde verhindert, daß die Sache nicht weiter ging. — Der ganze Militärdistrikt von Granada ist wegen des am 25. Mai stattgehabten Brotkravalles in Belagerungszustand erklärt worden. — Der Herzog und die Herzogin von Montpensier treten eine Reise durch Spanien nach England an.

Die Neckereien zwischen den Rifpiraten und den Besatzungen der afrikanisch-spanischen Küstenplätze dauern noch immer fort.

Italien.

Der verwittweten Kaiserin von Rußland wurden bei ihrem Verweilen in Turin binnen 10 Stunden nicht weniger als 7047 Bittgesuche um Unterstützung überreicht.

Die Galanterie, welche der König Victor Emanuel der Kaiserin-Mutter von Rußland bezeigte, verdient erwähnt zu werden. Jeden Tag, während die Kaiserin in Rom oder

auf der Reise war, überschickte er ihr eine Büchse mit eingemachten Früchten. Als die Kaiserin in Turin abstieg, wurde das ganze Erdgeschoß des Palastes zu ihrer Verfügung gestellt. Um ihr die Mühe zu ersparen, die Stufen nach dem Garten hinabzusteigen, hatte man dieselben in einen sanft abgedachten, mit Teppichen belegten Weg verwandelt. In einem der Salons waren die Wände mit natürlichen Reben bedeckt, so daß sich die Kaiserin die frischesten saftigsten Trauben selbst pflücken konnte. Ein anderer Salon war mit natürlichen Blumen tapezirt, die sorgfältig frisch erhalten wurden. Vor den Fenstern der Kaiserin hatte man mit den Sträuchern und Bäumen aus den königlichen Treibhäusern einen Garten improvisirt.

Ancona, den 25. Mai. Gestern Morgen celebrirte Se. Heiligkeit der Papst, der auf seiner Rundreise sich hier aufhält, die Messe in der Domkirche. Während seines Aufenthalts in der Sakristei ereignete sich in der Kirche ein Unfall, der leicht sehr bedauerliche Folgen hätte haben können. Durch den Luftzug wurde eine der Draperien den Lichtern zu nahe gebracht und gerieth in Brand. Im nächsten Augenblick stand die ganze Stoffverkleidung der Kuppel in Flammen. Ein schwerer Kronleuchter, dessen Haltseil durchgebrannt war, fiel herab, jedoch ohne Jemand zu beschädigen. Das mit seiner Musik vor der Kirche aufgestellte Pompiercorps machte sogleich Anstalten, um des Feuers Herr zu werden. In wenigen Minuten waren die Spritzen auf dem Platze, Wasser in die Kirche geleitet und die brennenden Stoffe herabgerissen. Kein Unglücksfall, keine bedeutende Verwundung ist zu beklagen.

Eine Deputation der Munizipalität von Ancona beklagte sich beim Papste über die schwere Last, welche der Stadt durch die österreichische Besatzung auferlegt wird, und bat um Abhilfe. Der Papst, das Gegründete der Petition anerkennend, erklärte jedoch ganz offen, daß der sowohl in der Hauptstadt als auch an vielen Orten der Commarken bei jeder Gelegenheit sich kundgebende regierungsfeindliche und revolutionäre Geist der Bevölkerung es ihm unmöglich mache, auf den Schutz und die Sicherheit, welche die Anwesenheit der Truppen der beiden befreundeten Mächte ihm und der bestehenden staatlichen Ordnung bieten, für jetzt zu verzichten, wiewohl er die Zeit herbeiwünsche, die es ihm möglich machen könnte, Frankreich und Oesterreich zum Zurückziehen ihrer Truppen aus dem Kirchenstaate anzugehen.

Großbritannien und Irland.

London, den 4. Juni. Das kleine, aus 40 eisernen Barken bestehende Geschwader, welches auf Bestellung der türkischen Regierung zur Reinigung des untern Donaubettes angefertigt wird, wird in Kurzem zum Transport bereit sein. Die „hopper barges“ haben die eigenthümliche Bauart, sich stoßweise fortzuschieben und sind mit einer Fallthüre versehen, um den aus dem Bette des Flusses heraufgezogenen Sand oder Schlamm an geeigneten Plätzen wieder fallen zu lassen. Sie sind 30 Fuß lang und für eine Ladung von 15 Tonnen (300 Zentner) berechnet. Ueberfrachtet werden sie einen Tiefgang von 15 Zoll haben.

Der Professor der biblischen Literatur am Lancashire Independent College in Mancher, Dr. Davidson, ist vom Comité der Anstalt zur Resignation aufgefordert worden, weil er das Gemüth der jungen Theologen mit deutschem Rationalismus vergiftet habe.

Rußland und Polen.

Odessa, den 20. Mai. Dem Generalgouverneur von Neurußland und Bessarabien ist der Befehl zugegangen, als letzten Termin für den Aufenthalt fremder Handels- und Kaufleute in Sebastopol das Ende dieses Monats festzustellen; nach dieser Zeit darf sich keiner mehr daselbst aufhalten. Die Arbeiten in Sebastopol zur Reinigung des Hafens und Herausholung der Schiffe sollen mit Nachdruck betrieben werden. Die Beschädigungen, welche die Festungswerke auf der Südseite erlitten haben, sind vollständig hergestellt.

Türkei.

Konstantinopel, den 29. Mai. Der Sultan wird in einigen Tagen eine mehrwöchentliche Reise in Begleitung seiner jungen Schwiegersöhne auf und an den Gestaden des Marmormeeres unternehmen, wozu schon alle Vorbereitungen getroffen sind. — Wegen Erschöpfung des Staatsschatzes hat sich der Sultan bewogen gesehen, die christlichen und jüdischen Unterthanen wegen Befreiung vom Kriegsdienste mit einer Steuer von 35 Piastern für den Kopf zu belasten und den Abgabenbetrag auf zwei Jahre voraus verlangt. — Die Kommission zur Regulirung der türkisch-russischen Grenze in Asien befindet sich auf dem Wege nach Erzerum, von wo sie sich nach Kars und Bajasid begeben wird. Der Arzt der Kommission ist mit der Apotheke und den sonstigen Requisiten seiner Kunst nachgefolgt. — Die letzten Berichte aus dem Kaukasus erwähnen, daß Fürst Bariatinski den gegen Schamyl und die Tschetschenzen unternommenen Feldzug leite und von dem französischen Konsul in Tiflis begleitet sei.

Bosnien. Ueber die Unruhen in Bosnien wird folgendes berichtet: Bei Tusla stehen in einem Lager 4000 Bauern ohne Unterschied der Religion und fordern Erleichterung in den Steuern und Abschaffung der Mißbräuche in der Verwaltung; auch wünschen sie die Wohlthaten des Hathumajum ins Leben eingeführt zu sehen. Eine Kommission aus Sarajewo hatte vergebens die Bauern zu beruhigen versucht und eine zweite, von 400 Reitern unterstützt, sollte die Bauern zerstreuen. Aber auch diese Maßregel scheiterte an dem Widerstande des Volkes, welches eine Deputation nach Konstantinopel senden will, um seinen Ansprüchen auf legalem Wege Geltung zu verschaffen. Die türkischen Beamten wollen dem Divan weismachen, es sei in Bosnien ein Aufstand mit bewaffneter Macht zu dämpfen. Das Volk protestirt dagegen und zieht die aufbewahrten blutbefleckten Kleidungsstücke der unschuldig ermordeten Männer hervor. Ein Knaz (Gemeindevorstand) von Bjelina ist der Befehlshaber des Lagers und entschlossen, entweder auf gesetzlichem Wege dem Volke Hilfe zu verschaffen oder mit seinem Anhange nach Oesterreich auszuwandern. Selbst die ihm zugethanen Muhamedaner äußern sich: „Wenn nur in Oesterreich Glaubensgenossen von uns wären, wir gingen alle über die Save.“ Sie haben sämmtlich dem Tuslaner Kaimakam ihre Pflüge zugeschickt und ihm sagen lassen, daß sie weder ackern noch säen würden.

Griechenland.

Athen, den 18. Mai. Allgemeines Aufsehen erregt hier ein Vorfall, der kürzlich auf der Promenade stattfand. Ein französischer Marineoffizier ging auf den Redacteur der „Esperance“ zu und redete ihn mit den Worten an: „Sie sind der Redacteur der „Esperance“?“ Ohne die Antwort abzuwarten, fuhr er fort: „Sie haben den Admiral Villaumez in Ihrem Blatte beleidigt, hier Ihr Lohn.“ Der Offizier holte mit seinem Stöckchen aus, um nach dem Redacteur zu schlagen, und versuchte zugleich ihm einen Fußtritt zu versetzen. Letzteres gelang, der Stock aber schlug fehl. Der Redacteur ließ seinem Gegner nicht weiter Zeit den An-

*

griff zu erneuern, sondern schlug mit seinem Stocke so lange nach dem Haupte des Offiziers, bis der Stock entzweisprang. Der Offizier zog sich schimpfend zurück. Keiner der Umstehenden nahm thätigen Theil an dieser Scene. Der Redacteur befand sich in der Mitte seiner zahlreichen, nur aus Damen bestehenden Familie.

Amerika.

Lima, 26. April. Die Revolution in Peru scheint wieder einmal zu Ende zu sein. Vivanco, der mit 700 Mann, dem Rest seiner Truppen, in Callao ankam, wurde geschlagen und seine ganze Armee gefangen genommen. Er behält jetzt nur die Marine, die Cincha-Inseln und die Provinz Arequipa. Ob er nun im Stande sein wird, die Revolution fortzuführen, oder ob sich wieder eine andere Partei gegen die Regierung auflehnen wird, läßt sich augenblicklich nicht sagen.

Asien.

Persien. Die persische Armee, die in der Nachbarschaft von Dizful und Schuster steht, soll sich in einem kläglichen Zustande befinden. Auf ihrer Flucht nach Dizful wurde sie auf jedem Schritt von marodirenden Arabern ausgeplündert. Bald nach ihrer Ankunft daselbst erhielt der Schahzadah von der Regierungspartei dringende Vorstellungen, daß unter den Scheiks und Stadtbewohnern eine Erhebung auszubrechen drohe und militärischer Beistand rasch nothwendig sei. In Folge dessen ließ der Schahzadah mehrere Regimenter einmarschiren, deren Lage jedoch fortwährend eine unsichere war, da die Stadtbewohner sich mit dem Bukteario zu ihrer Verjagung verschworen hatten. Dem persischen Heere fehlt es an Zelten und Lebensmitteln und gern möchte der Schahzadah nach Ispahan sich zurückziehen, könnte er den feindlichen Stämmen gegenüber den Marsch durch die Pässe wagen. — Die englischen Truppen befanden sich zeither wohl, doch der Beginn der heißen Jahreszeit läßt bereits viele Krankheitsfälle eintreten. General Outram trifft für die Verpflegung der Soldaten die bestmöglichsten Vorkehrungen. — Die britischen Truppen sollen 3 Monate lang zu Abuschir und Mohammerah bleiben. Bloß die noch nicht ausgeschifften Regimenter waren nach Indien zurückberufen worden.

Teheran, den 27. April. Am 8. April hielt der nach Persien beorderte russische Gesandte, General Fürst Melikow, in Teheran einen glänzenden Einzug. Sein Gefolge besteht aus 18 russischen Offizieren und 60 Kosaken. Ein Essen, welches der Schach zu Ehren des Gesandten gab, war ganz auf europäische Weise eingerichtet. Die Sekretäre der französischen und türkischen Gesandtschaft waren der russischen eine Meile weit vor der Stadt entgegengekommen. Gestern hat die Gesandtschaft Audienz bei dem Schach gehabt, der sie sehr gnädig empfing und sich sehr theilnehmend über die persönlichen Verhältnisse des Statthalters im Kaukasus, Fürst Bariatinski, unterhielt. Letzterer sandte diese Gesandtschaft nach Persien, um dem Schach seine Ernennung anzuzeigen.

China. Trotz der Feindseligkeiten dauert die chinesische Auswanderung in großem Maßstabe fort und alle Sklavenstaaten holen sich in China freie Arbeiter. — Aus Indo-China und besonders aus Anam hatte man schlechte Nachrichten. Die Verfolgungen gegen die Christen hatten in Kochinchina, Tonking und Kambodja wieder angefangen.

Ostindien. Wie aus Mirat gemeldet wird, war das dritte bengalische Kavallerieregiment in offener Meuterei begriffen. Mehrere Offiziere und Soldaten waren getödtet oder verwundet worden. In Kalkutta ging das Gerücht, bei einem eingeborenen Offiziere des 34sten bengalischen Infanterieregimentes sei eine Korrespondenz entdeckt worden, welche den Beweis von dem Vorhandensein einer Verschwörung liefere, die eine allgemeine Erhebung des gesammten indobritischen Heeres bezwecke. Die nach Afghanistan abgeschickte britische Gesandtschaft hatte Kandahar erreicht.

Tages-Begebenheiten.

Am 8. Juni Abends um 6¾ Uhr wurden plötzlich die Bewohner Berlins bis in die entferntesten Stadttheile — man vernahm den Knall selbst am Schlesischen Thor und im Odeum — durch einen donnerähnlichen Schlag, dem 3 bis 4 Sekunden darauf ein zweiter noch stärkerer folgte, allgemein in Schrecken gesetzt, und die Straßen füllten sich bald mit Menschengruppen. Zuerst vermuthete man bei der schwülen Luft und dem umwölkten Himmel, daß es ein Donnerschlag gewesen, doch bald erkannte man, daß eine Explosion die Ursache sei, die das Gerücht nun in verschiedene Stadttheile verlegte, bis schon wenige Minuten darauf die Feuerwehr in den verschiedenen Quartieren durch den Telegraphen nach der Kirsch-Allee beordert und dann die Nachricht bekannt wurde, daß das Laboratorium des Königlichen Theater-Feuerwerkers Dobermont (Kirsch-Allee No. 3) in die Luft geflogen sei. Leider war dem so. Das Dobermont'sche Laboratorium lag in dem Garten des genannten Hauses, der hinten durch einen Arm der Panke von dem großen Exercierplatz hinter den neuen Artillerie-Casernen in der Chausseestraße getrennt wird. Es bestand aus zwei kleinen Gebäuden, von denen das eine in zwei Abtheilungen eine große Menge fertiger Feuerwerkskörper, theils für ein dieser Tage beabsichtigtes großes Feuerwerk, theils für andere Bestellungen, so wie Vorräthe zur Anfertigung enthielt. Der zweite Schuppen, durch einen Brunnen vom Häuschen getrennt, diente gleichfalls zur Aufbewahrung von Materialien. Unter den Vorräthen soll sich nur ein halber Centner Mehlpulver befunden haben. — Der Feuerwerker Dobermont, ein in Berlin sehr bekannter Mann, der erst vor einigen Jahren sich dies Laboratorium neu eingerichtet hatte, befand sich zur Zeit der Explosion im Garten und war gerade beschäftigt, Wein anzubinden, während seine Frau ihm einen eben eingegangenen Brief vorlas. Außer diesen Beiden waren im Garten noch anwesend die Tochter des Dobermont, Frau Spitzel, seine beiden Gehülfen, Spritzenmeister Holtz und Arbeiter Friebel, von denen der eine krank im zweiten Schuppen lag, und eine alte Frau Steinmetz, mit Gartenarbeit beschäftigt. — Das Laboratorium war bereits seit einer halben Stunde geschlossen und von Niemand mehr betreten worden. Wahrscheinlich muß sich aus irgend einer Veranlassung das bunte Feuer der Feuerwerkskörper entzündet haben, denn wie die Frau Dobermont angegeben, explodirte diese Abtheilung zuerst. Sie stürzte alsbald eilig fort und wurde durch den Luftdruck zu ihrem Glück zu Boden geworfen, während Dobermont selbst, wahrscheinlich um zu retten, dem Häuschen zugeeilt sein soll. Aber schon wenige Secunden darauf erfolgte die noch stärkere zweite Explosion, und beide Gebäude wurden förmlich von der Erde weggefegt, so daß da, wo sie gestanden, kaum noch Splitter davon vorhanden sind. Alles ist auseinander gesprengt. Der Arbeiter, der krank im zweiten Schuppen lag, wurde 53 Schritt weit fortgeschleudert, seine Leiche war schrecklich verstümmelt, eben so die des andern Gehülfen. Dobermont selbst wurde von einem Holzstück so am Hinterkopf getroffen und verletzt, daß er augenblicklich todt ge-

wesen sein muß; er lag mit dem Gesicht auf der Erde. Die alte mit Gartenarbeiten beschäftigte Frau wurde ebenfalls erschlagen, ihre Kleider waren ganz verbrannt. Die Tochter Dobermonts wurde schwer am Kopf und am Arm verletzt gefunden, namentlich ist das eine Auge sehr beschädigt; sie wurde sofort nach der Charité gebracht, wohin man auch später die Leichen schaffte, und soll wenigstens außer Lebensgefahr sein.

Der ganze anstoßende Garten ist demolirt und mit Holzstücken, Steinen und Papierhülsen bedeckt. Obwohl der Luftzug bei der Explosion hauptsächlich nach der offenen Seite des Exercierplatzes hinging, so wurden doch auch schwere Verwüstungen auf der Straßenseite angerichtet. Fast sämmtliche Fensterscheiben der Nachbarschaft bis zum Militair-Lazareth zersprangen, mehrere ältere Dächer sind demolirt, Fensterkreuze ausgeschlagen, in einigen Häusern wurden selbst Möbel umgeworfen, Spiegel zertrümmert und Decken und Mauern erlitten Risse und Beschädigungen. Das Haus Nr. 3 selbst ist dagegen auffallend wenig beschädigt, was eben durch die entgegengesetzte Richtung des Luftzugs zu erklären. Die Nebenzäune der Gärten sind ruinirt, Holzstücke wurden selbst auf 3 bis 400 Schritt Entfernung durch Bretterzäune getrieben, ja man fand Balken von 6 Fuß Länge über den ganzen Exercierplatz bis an die Kaserne hin geschleudert. In dieser sprangen gleichfalls Fensterscheiben durch den Luftdruck, eben so in einzelnen Gebäuden auf der andern Seite der Chausseestraße und in der Invalidenstraße. Ein eigenthümlicher Fall kam dabei in dem Nebenhause Nr. 2 vor, worin sich Parterre ein Material-Laden befindet. Die Hinterthür des Ladens stand zufällig offen und durch dieselbe flog ein großer Holzkloben durch den ganzen Laden, ohne Jemand zu verletzen. Der Luftdruck wirkte noch in der Entfernung so stark, daß z. B. im Kroll'schen Saal die Kronleuchter plötzlich so heftig erklirrten, daß das Publikum sich erschrocken erhob. —

Die Feuerwehr und Schutzmannschaft waren in kürzester Zeit zur Stelle und während die erstere den Schutt räumte und die noch rauchenden Trümmer löschte, sperrte die zweite die Umgebung ab. Eine große Menschenmenge war bereits auf dem Platz zusammen geströmt und umgab die Leichen. Dobermont's großer Neufundländischer Hund war gleichfalls schwer verletzt und mußte vollends getödtet werden. Bis zum späten Abend war die Umgebung der traurigen Stätte mit Menschen gefüllt. Ebenso strömte am 9. Morgens schon die Menge nach jener Gegend, die noch von Schutzmannschaft gesperrt ist. Das Publikum wird immer truppweise auf den Platz zugelassen. Der Sohn Dobermont's war gerade von Hause abwesend und bei Kroll als Theater-Feuerwerker beschäftigt, als sich das Unglück ereignete.

Leipzig, den 6. Juni. Heute früh 5 Uhr ist auf dem hiesigen Bahnhofe der Leipzig-Dresdner Eisenbahn in dem rechts von der Abfahrt von hier gelegenen 150 Schritt langen Gebäude, in welchem der Güterboden für ankommende Güter, das Hauptbüreau, das Controlbüreau, die Hauptkasse und das Telegraphenbüreau sich befinden, Feuer ausgebrochen. Dasselbe scheint während der Nacht im Güterraum sich entwickelt zu haben und breitete sich beim Durchbruch schnell über das ganze Gebäude aus. Die Bewohner desselben konnten nur das Leben, die wichtigsten Bücher und Papiere der Büreaus retten. Die Kasse ist durch feuerfeste Behälter geschützt. Um halb 10 Uhr war das Feuer als bewältigt zu betrachten. Die Gluth war so stark, daß mehrere nahestehende Güter- und Personenwagen nicht fortgeschafft werden konnten und verbrannten. Das Geschäftseigenthum ist versichert. Der Personenverkehr ist nicht gestört. An Wiederherstellung des Güterverkehrs wird bereits gearbeitet. (Der Schaden soll sich auf 180,000 Thlr. belaufen.)

Koblenz, den 2. Juni. Vor einigen Tagen wurde von einem hiesigen katholischen Pfarrer einem unsrer ersten Gasthofsbesitzer eine bedeutende Anzahl silberner Löffel, Messer und Gabeln zurückgestellt, welche dem Gastwirth bereits vor 5 Jahren entwendet worden und nun bei Gelegenheit der österlichen Beichte dem Pastor zur Zurückerstattung an den Bestohlenen ausgeliefert worden waren.

In einem Dorfe bei Charleroi wettete in einer Kneipe ein Kohlenarbeiter mit einem andern, daß er die Taschenuhr desselben verschlucken wolle, wenn sie sein Eigenthum würde. Er verschlang sie, und als er sie am folgenden Tage wieder von sich gab, fand es sich, daß die Uhr nicht aufgehört hatte zu gehen. Der Gewinnende hat zwar eine Uhr, aber auch bedeutende Magenschmerzen davon getragen.

Kürzlich fand im Faubourg St. Germain in Paris ein Frauenaufstand statt, weil der Besitzer mehrerer Häuser mit der Miethe aufgeschlagen hatte. Die Amazonen, mit allen nur erdenklichen Haus-Utensilien bewaffnet, stürmten mit wildem Mordgeschrei nach der Wohnung des Eigenthümers, der sich in der Loge des Pförtners verbarrikadirte. „An die Laterne! Man hänge ihn!" und ähnliche Kraftausdrücke stießen die Wüthenden aus, bis eine ansehnliche Schaar Polizisten anrückte und die schlimmsten ins Gefängniß brachte.

In Pegu, im Bermanen-Reich, ist abermals eine große Feuersbrunst ausgebrochen. — Die aufblühende Stadt Bassein ist ebenfalls vollständig ein Raub der Flammen geworden; nicht ein Haus ist stehen geblieben.

Vermischte Nachricht.

In England und Schottland gibt es 29,000 Blinde, davon kommen auf London 2305. Außer dem zum Unterricht der Blinden gestifteten Vereine bestehen mehrere Zweigvereine in verschiedenen Städten in England und Schottland.

Drei Tage im Riesengebirge.

(Novelle von Carl Reche.)

(Fortsetzung.)

Fünftes Kapitel.

Briefwechsel.

Paul Werner an Graf Pförtner.

Eiksdorf im August.

Lieber Bruder!

Es ist doch eine äußerst faule Sache um das Briefschreiben. Da möchte ich gern Euch Dreien so oft als möglich Mittheilungen aus meinem nunmehrigen Leben und Wirkungskreise machen, wenn ich dann nur nicht gezwungen wäre, dasselbe dreimal zu wiederholen, was, wie Du mir zugestehen wirst, ein sehr langweiliges Geschäft ist. Deswegen habe ich mir vorgenommen, immer nur Einem von Euch zu schreiben, welcher Glückliche alsdann für weitere Verbreitung der jedesmaligen Epistel zu sorgen hat.

Hier wäre ich also, und was weiter mit mir geschehen wird, mag der Himmel wissen, das Eine weiß ich, daß Deine Befürchtung, lieber Pförtner, ich würde mich sehr schnell den hiesigen Verhältnissen akkomodiren, und den alten, von Euch liebgewonnenen Adam ausziehen, nicht eintreffen wird. Wenn Linden später mich wieder sehen wird, müßte er nach seiner gewöhnlichen Manier sagen: Unter Fürsten ist er Mensch geblieben. Nun höre, wie ich es hier gefunden habe. Eiksdorf hat eine paradiesische Lage. Zwischen reizenden Obstgärten liegen die niedlichen Häuser des Dorfs zu beiden Seiten eines Baches. Gegen Süden steigen sanft gewölbte Hügel zu den Vorbergen des Riesengebirges an, nach Norden zu fällt der Blick in eine weite freundliche Ebene, deren Hintergrund durch die Stadt L. gebildet wird. Gegen Morgen ziehen sich große dunkle Waldungen, über welche hinaus nur hin und wieder ein Kirchthurm oder eine Windmühle hervorragt. Das bethürmte Schloß selbst, im reinsten gothischen Style erbaut, liegt, von den Wirthschafts-Gebäuden getrennt, auf einer kleinen Erhöhung und stößt mit seiner hinteren Seite an den großen, geschmackvoll angelegten Park, welcher sich längs eines großes Teiches hinzieht. Vor dem Schlosse selbst befinden sich schöne Blumenparthien, in welchen die seltensten Gewächse im Freien gezogen und von den hochgeworfenen Strahlen eines Springbrunnens getränkt werden.

Im hinteren Flügel, mit der Aussicht nach dem Parke, liegen meine beiden, übrigens sehr elegant eingerichteten Zimmer, in denen ich aber immer noch das Heimliche, Gemüthliche meiner stillen Klause auf der Jägerstraße vermisse, vielleicht ist der Luxus, der sich überall zeigt und mir ungewohnt ist, daran Schuld. Im Uebrigen befinde ich mich ganz wohl, wenn auch nicht in meinem Elemente, da ich gar nicht weiß, wie ich es anfangen soll, mich von dem Treiben im Schlosse abzusondern, ohne den Fürsten zu beleidigen.

Am Tage meiner Ankunft ließ man mich nach der unerläßlichen Visite ungestört auf meinem Zimmer, um mich einzurichten. Tags darauf bekam ich meine beiden Zöglinge zu Gesicht. Allerliebste Kinder, sage ich Dir, mit offenen, freundlichen Mienen, zu denen ich mich ganz hingezogen fühlte, und die auch bis jetzt meine Hoffnungen gerechtfertigt haben. Außer mir **arbeiten** noch an den Kindern eine Französin und eine deutsche Gouvernante, welche die Kleinen zum Englisch und Italienisch-Plappern **abrichten** soll, die mir aber ein unausstehliches Geschöpf ist, warum — begreife ich selbst nicht, da sie mich doch beim Mittagstisch, wo ich mit ihr zusammentreffe, jederzeit mit großer Artigkeit behandelt. Genannter Mittagstisch ist auch die einzige Zeit, in welcher ich mit der ganzen Familie zusammentreffe, denn alle übrigen Mahlzeiten nehme ich auf meinem Zimmer ein.

Die männlichen Beamten stehen mir ganz fern, da sie nicht im Schlosse wohnen, jedoch habe ich an dem Geistlichen des Orts, einen Mann von ungefähr 40 Jahren, einen lebensfrohen und gebildeten Umgang gefunden.

Der Fürst selbst nimmt jetzt fast meine ganze freie Zeit in Beschlag. Wir reiten dann aus, spielen Billard, oder geigen manchmal ein Trio, (er spielt nämlich das Cello meisterlich) und da ich ein wenig streichen gelernt habe, so ist mir die zweite Violine zugefallen, erste Violine spielt sein Geheimsekretär Joppich, ein übrigens widerlich freundlicher Kerl.

Fräulein **Marie von W.** habe ich erst einige Male zu sehen bekommen, und dann ist sie mir jederzeit ausgewichen, was ich gar nicht begreifen kann; denn neulich, als ich sie auf einem Spaziergange allein traf, haben wir uns charmant unterhalten.

Die Fürstin, eine geborne Freiin von W., soll eine sehr stolze Dame sein, wovon ich jedoch noch keine eigentlichen Beweise habe. —

Lieber Bruder, wenn ich mir aber alle diese Verhältnisse so recht betrachte, so komme ich jedesmal zu dem Schlusse, daß ich je länger je weniger in diese Sphäre passen werde und daß ich eigentlich einen dummen Streich gemacht habe, als ich dies augenscheinlich glänzende Anerbieten annahm. Eine Nebensache, meinen Gehalt nämlich, der in monatlich sechs Friedrichsd'or besteht, will ich noch erwähnen.

Grüße Stern, Linden und alle akademischen Freunde von Deinem treuen Bruder **Paul.**

Paul an Stern. Im September.

Bruder, liebster Bruder, jubele mit mir, jauchze, springe deckenhoch um meinetwillen! **Sie** liebt mich! **Sie** ist mein! Schlage Du die Zeit todt, amüsire Dich nach Kräften, lebe ein klassisches Leben in Deinem Spree-Athen — nichts rührt mich, denn **Sie** liebt mich! Mein ist sie, meine **Geliebte!**

Geliebte! welch ein zartes, himmelsüßes Wort! Alle meine Fibern sind in Aufregung; bald jubele ich im Innersten meines Herzens, bald ist mir die Welt zu eng, die Brust droht mir zu zerspringen — aber doch ist mir so unaussprechlich selig dabei zu Muthe! Ach könnt ich nur einmal bei Euch sein, ihr treuen Seelen, nur einmal Euch die biedere Hand drücken — aber hier bin ich allein, einsam mit meiner Liebe, und dies elende Papier nimmt blos Worte auf, Nichts fühlend, diese störrige Feder eilt nicht so rasch, als meine Gedanken, die Ausbrüche meines ersten Liebesrausches dahin wirbeln wollen!

Doch ich sehe Dich schon das bedächtige, philosophische Haupt schütteln ob meiner Verzückung und muß nun schon einige Sprossen herunter zu der prosaischen Erde, um Dir zu erzählen, wie sich dies Alles zugetragen hat.

Du kennst sie und ihr himmlisches Gemüth, hast Du sie doch gesehen in allem Reize der Schönheit und Jugend und magst es wohl begreifen, daß die Liebe schnell in mein Herz gezogen kam!

Alle Tage sahe ich sie zuletzt, aber nur in Gesellschaft, und da blieb es denn bei den gewöhnlichen Komplimenten, aber mit dem feinen, weiblichen Scharfsinne errieth sie gewiß, was in mir vorging, ob sie meine Gefühle theilte — das blieb mir Räthsel. Doch glaubte ich manchmal zu bemerken, daß sie lebhafter sprach, wenn ich eintrat, aber selten ihre Worte direkt an mich richtete, ja sie vermied es sogar öfters, mit mir zu reden. Oft geschah es, daß ich sie allein im Speisesaale traf, aber unser Gespräch kam selten so recht in Fluß und wurde auch gewöhnlich durch den Eintritt von Fräulein **Ermann**, der deutschen Gouvernante, gestört.

Eine Zeit lang war ich ohne Beschäftigung, d. h. die Kleinen waren krank. Ich benutzte diese Zeit zu Ausflügen in die Nachbarschaft, wobei ich einige recht nette Männer kennen

lernte; besonders verweilte ich gern bei dem liebenswürdigen Pastor Ziegler in Sorgwitz, der ein wahres Rosennest von Töchtern besitzt, und hier erfuhr ich auch, daß Fräulein Ermann, welche Zieglers öfters besucht, die Vertraute der Fürstin ist.

So kehrte ich auch an einem herrlichen Nachmittage von Sorgwitz heim und nahm meinen Weg durch den Park. Um eine Baumwand biegend stand ich ihr plötzlich gegenüber, die, am Fuße einer Eiche sitzend, emsig zu lesen schien. Durch meine Tritte aufgeschreckt, blickte sie mich betroffen an und auch ich war verlegen. Mit ihrer liebenswürdigen Heiterkeit begann sie aber das Gespräch, und da ich ihr sagte, woher ich käme, neckte sie mich mit Zieglers Töchtern, da sie zu wissen schien, daß ich schon öfters dagewesen bin. Ich betheuerte mit vollem Ernste, daß ich blos aus reinem Interesse an des Papa's Unterhaltung öftere Besuche da abgestattet habe und die Mädchen mich ganz ruhig ließen. Wir plauderten noch lange, ohne zu bemerken, daß es anfing dunkler zu werden, bis sie erschreckt aufsprang, um nach Hause zu eilen. Ich bot ihr meinen Arm, den sie nach einigem Zögern annahm, und wir gingen stillschweigend nebeneinander hin. Mir war so bang ums Herz und ich weiß nicht wie es geschah, ich nahm ihre Hand und drückte sie und ganz leise fühlte ich einen schwachen Gegendruck. Da konnte ich nicht länger an mich halten, ich legte meinen Arm um sie und blieb stehen!

„Gehen wir weiter, Herr Werner," bat sie ängstlich, aber sie entwand sich mir nicht.

„Nein, liebes Fräulein," sprach ich, „ich kann nicht weiter gehen, meine Brust droht mir zu zerspringen, — ich liebe Sie, ich bete Sie an! Entziehen Sie mir Ihre Hand nicht," (sie versuchte es), „nein sehen Sie mich nur einmal mit Ihren lieben, freundlichen Augen an und stoßen sie mich nicht von sich. Sind Sie mir ein ganz klein Wenig gut?" fragte ich leiser, und sie lehnte ihr Köpfchen weinend an meine Brust, ich zog sie näher und drückte einen Kuß auf ihre Lippen. Still und selig wandelten wir weiter, und wie gut war es, daß es dunkel war, sonst hätte Fräulein Ermann, die wir am Ausgange des Parks fanden, die brennende Röthe auf meinem Gesicht, die ich fühlte, gesehen.

Marie ist jetzt in der letzten Zeit viel stiller geworden — ein Wort, ein Blick, ein heimlicher Händedruck genügt uns, macht mich selig!

Die Fürstin reist, wie ich gehört habe, in Begleitung von Fräulein Meunier morgen ab, um ihre Eltern im Meklenburgischen zu besuchen; Marie aber bleibt zurück. (Der Fürst ist selten zu Hause.) Wir werden uns also öfters sehen, auch vielleicht auf Augenblicke allein sprechen. Welch' himmlische Aussicht!

Lebe wohl, altes Haus! Grüße die alten guten Jungen von Deinem glücklichen Paul.

(Fortsetzung folgt.)

Flinsberg, den 8. Juni.

Die Quelle des Heils ist nun wieder geöffnet und winkt zum Genuß des stärkenden und angenehmen Brunnens, die Promenaden sind sauber hergestellt, einige Buden noch verstockt geschlossen, (namentlich die kleine Eckbude mit dem lieblichen Kuchen) und die duftenden Blumen an den Fenstern des Arztes deuten an, daß der oft heißersehnte, allverehrte Herr Doctor auch schon zuweilen sichtbar. Daran können sich nun Groß=, Mittel= und Kleinstädter erfreuen, die Dörfler eingeschlossen, doch steht diese Freude noch vereinzelt da; denn die genannten Personen wohnen in Folge ihrer geringen Zahl so entfernt von einander, daß ein Zusammenleben nicht gut bewirkbar ist. Die Badeliste meldet 23 Kurgäste. Rühmlich wird anerkannt, daß sich die Friedeberger Apotheke schon zu regen begonnen, um einen Seitenzweig ihrer Kunst hierher zu verpflanzen; denn die Wohlthat einer nahen solchen Anstalt ist für die leidenden Kurgäste von unschätzbarem Gewinn. An Konzerten fehlt es uns auch nicht, die lieben Vögelein, getrieben von „Sehnsucht, Liebe und Verlangen", beginnen schon vor Aufgang der Sonne ihren unvergleichlichen, in's Herz und Gemüth dringenden Gesang. Von den sonst hier üblichen Musikanten, welche, irren wir nicht, erst den 15ten contractlich eintreffen müssen, ist nur der schützende Tempel mit umgelehnten Stühlen zu bemerken, können also die ankommenden Gäste nicht „angeblasen" werden, was auch sein Gutes hat, wie alles Irdische mit 2 Seiten. Schließlich bemerken wir noch, daß die hiesige Restauration des Herrn Gastwirth Walter viel Angenehmes und Anerkennenswerthes hat. Die Speisen sind sowohl ihrer Wahl, als ihrer Güte nach vortrefflich und wohl geeignet, dem reisenden wie hier weilenden Fremden Erquickung darzubieten. Die Lokalitäten sind höchst sauber, das Ganze durchweg ansprechend. Heute vor 100 Jahren wurde die Heilquelle Flinsbergs eröffnet, wir sind erstaunt, nicht die geringste Feierlichkeit bemerkt zu haben, einen einfachen Kränzeschmuck hätte wohl die Quelle verdient. Nun, Du schönes, klares, segenbringendes Wasser, nimm von uns den Dank hin, den Dir Tausende schulden und gern darbringen. Fördere auch forthin Deinen heilenden Balsam aus der Erde Schoos, damit durch Dich die Menschen auch Deinen Schöpfer preisen.

?

Amts=Jubelfeier.

Am 29. Mai fand eine sehr erfreuliche Feier zu Modelsdorf im Goldbergschen Kreise statt, die deutlich beweist, wie strenge Pflichttreue und Redlichkeit stets Anerkennung finden, wo Menschen sind, deren edler Sinn sie zu schätzen wissen. — Der dortige Kantor und Lehrer, Herr Kügler, war nämlich an diesem Tage 25 Jahr im Amte. Still hatte er im engsten Familienkreise den für ihn so wichtigen Tag begehen wollen, Gott dankend, der ihn in ungestörter Gesundheit diese Zeit hatte verleben lassen, als Nachmittags die ganze Schuljugend festlich geschmückt, an ihrer Spitze den würdigen Ortsgeistlichen, Kirchen= und Schulvorsteher, so wie Scholz und Gerichte, dem Schulhause nahten. Eine herzliche Anrede des Geistlichen begrüßte den Jubilar, so wie die innigen Glückwünsche von den würdigen Vorstehern der Gemeinde. Eine Schülerin hielt eine Ansprache und ein Gedicht, welches von allen Schülern gesungen wurde. Der tief bewegte Jubilar, wie auch das Schulzimmer wurden vielfach und schön bekränzt, und Aller Augen flossen über als stumme Sprache des Herzens. Darauf wurden kostbare Geschenke von der Gemeinde enthüllt, bestehend in einer sehr schönen und kostbaren Stutzuhr, zwei stark vergoldeten Tassen nebst silbernen Löffeln.

Heiter und froh wurden die Stunden des Nachmittags von dem Gefeierten begangen, dem diese Zeichen der Liebe diesen Tag zu einem der schönsten seines Lebens machten, was seine eigenen Worte vielfach und mit innigem Danke ausgesprochen haben.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 2. Juni: Hr. Vogt, Ober=Amtm., m. Enkelin, a. Rügenwalde. — Frau M. Schrader m. Tocht. a. Magdeburg. — Hr. Walter, Kaufm. u. Stadtrath, m. Frau, a. Frankfurt a. O. — Frau Gutsbes. Hradecky m. Fam. a. Luckau i. Böhmen. — Hr. Geyer, Privat=Sekret., a. Mondschütz. — Hr. Kuhnert, Landsch.=Assist., a. Oels. — Frau Tischler John a. Glogau. — Frau Beschorner a. Glatz. — Frau Hübner, Lehrerin, a. Berlin. — Den 3ten: Hr. Lauterbach, Reg.=Kanzl.=Diätar, m. Frau u. 3 Kind., a. Liegnitz. — Hr. Petri, Wirthsch.=Inspekt., a. Lauban. — Hr. Klose, Vorw.=Bes., a. Niederau. — Hr. Schönbrunn, Just.=Subalt.=Beamt., a. Neisse. — Hr. v. Bequignolles Excellenz, Gen.=Lieut. a. D., m. Fam., a. Liegnitz. — Hr. Falk, Consistorial=Rath, a. Waldau. — Hr. Giersdorf, Gerbermstr., a. Lomnitz. — Hr. Schröter, Wagenmstr., a. Arnswalde. — Den 4ten: Frau Kaufm. Sommer a. Lüben. — Hr. Rosemann, Gutsbes., m. Frau, a. Tschirnitz. — Hr. Haase, Pastor, a. Uckermünde. — Hr. Krebs, Partikul., m. Tocht., a. Neudorf Gemmend. — Hr. v. Lengerke, Ritterguts=Bes., a. Teicha. — Hr. Kambach, Kr.=Steuer=Einnehm., a. Trebnitz. — Frau Kaufm. Jander m. Fam. a. Brieg. — Den 5ten: Hr. Dieme, Telegr.=Sekret., a. Liegnitz. — Hr Vogt, Müllermstr., a. Haasenau. — Hr. Polowsky, Wirthschafter, a. Eckersdorf. — Frau Zimmermeister Börner a. Breslau. — Hr. Buchwald, Müllermstr., a. Schweinebraten.

Familien = Angelegenheiten.

Verlobungs=Anzeige.

3571. Die Verlobung unserer Tochter Marie mit dem Kaufmann Herrn Oscar Töpffer in Hamburg beehren wir uns statt jeder besondern Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen. C. Kirstein und Frau.

Hirschberg den 11. Juni 1857.

3541. **Verbindungs = Anzeige.**

Ihre am 8. d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an:

Alois Matuschka, Kais. Königl. Ober=Lieutenant.
Bertha Matuschka, geb. Hoffmann.

Hirschberg, den 9. Juni 1857.

Entbindungs=Anzeige.

3590. Allen lieben Freunden und Bekannten, statt jeder besondern Meldung, die ergebene Anzeige: daß meine liebe Frau Emilie, geb. Weiß, heute früh um 6 Uhr von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden ist.

Ludwigsdorf, Kr. Schönau, den 10. Juni 1857.

Pätzold, Cantor.

Todesfall = Anzeigen.

3573. Nach namenlosen langen Leiden endete am 8. d. M. Nachmittag um 3/4 auf 5 Uhr in Folge der Brustwassersucht unser geliebter theurer Gatte und Vater, der gewesene Kämmereiguts=Pächter Carl Wilhelm Dürlich, in dem ehrenvollen Alter von 71 Jahren 6 Monat 13 Tagen seine irdische Laufbahn.

Dies zeigen Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung, um stille Theilnahme bittend, hiermit ergebenst an: Die Hinterbliebenen.

Hirschberg den 11. Juni 1857.

3540. **Todes = Anzeige.**

Das heut Mittag 12¼ Uhr erfolgte Ableben unseres guten Gatten, Vaters u. Großvaters, des Garnhändler Herrn Gottlob Neumann, zeigen wir hiermit allen Freunden und Verwandten, statt besonderer Meldung, ergebenst an.

Schweidnitz, den 4. Juni 1857.

Die Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Werkenthin (vom 14. bis 20. Juni 1857).

Am 1. Sonnt. n. Trinit.: Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Diakonus Werkenthin.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Getraut.

Hirschberg. Den 8. Juni. Herr Johann Karl Joachim Reinhold von Lühmann, Diakonus an der Kirche zu Lassan in Pommern, mit Jungfrau Adelhaid Auguste Helene Gießel. — Der Kaiserl. Königl. Ober=Lieutenant Herr Matuschka, mit Fräulein Bertha Hoffmann.

Boberröhrsdorf. Den 2. Juni. Johann Gottfried Raupbach, Ackerhauspächter in Tschischdorf, mit Friederike Karoline Henriette Peschel.

Schmiedeberg. Den 8. Juni. Iggs. Franz Simmerath, Werkführer in Striegau, mit Jgfr. Marie Elisab. Friedrich.

Schönau. Den 1. Juni. Christian Gottlieb Tschentscher, Ackerhäusler in Vorder=Mochau, mit Johanne Christiane Walprecht das. — Den 8. Wittwer Karl August Stumpe, Züchnermstr., mit Christ. Frieder. Peterwitz aus Jannowitz.

Goldberg. Den 26. Mai. Der Böttcher Peter Statz, mit Jgfr. Helene Jäckel. — Der Häusler Kühn aus Wolfsdorf, mit Jgfr. Christ. Oertel daselbst. — Den 2. Juni. Der Schuhm. Krahl, mit Jgfr. Henriette Bittner.

Bolkenhain. Den 1. Juni. Karl Gottfried Riedel in Nieder=Wolmsdorf, mit Maria Rosine Ulber daselbst. — Den 2. Iggs. Gustav Adolph Otto, Ziegelmeister in Zedlitz bei Ohlau, mit Jungfrau Ottilie Sophie Marie Hacke.

Geboren.

Hirschberg. Den 14. Mai. Frau Schuhmachermeister Schumann e. T., Anna Marie Emilie. — Den 17. Frau Fleischermstr. Klose e. T., Ida Bertha. — Frau Kammmachermstr. Schulz e. T., Marie Cäcilie Helene. — D. 23. Frau Schuhmachermstr. Hickel e. S., Oscar Bernh. Emman.

Grunau. Den 15. Mai. Frau Tischlermstr. Tschentscher e. T., Emilie Selma. — Den 17. Frau Inw. Heidorn e. T., Karoline Ernestine. — Den 26. Frau Bauergutsbesitzer Weinmann e. S., Ernst Wilhelm. — Den 27. Frau Häusler Weinmann e. T., Marie Ernestine.

Hartau. Den 25. Mai. Frau Inw. Klose e. T., Anna Amalie.

Gotschdorf. Den 22. Mai. Frau Inw. Breiter e. T., Pauline Ernestine.

Eichberg. Den 28. Mai. Frau Inw. Opitz e. S., Karl Friedrich Wilhelm.

Schmiedeberg. Den 2. Juni. Frau Weber Opitz in Hohenwiese e. S. — Den 3. Frau Gensd'arm Tripmacher e. T. — Den 6. Frau Wächter Jäschke e. S., todtgeb. — Frau Weber Weist in Hohenwiese e. T.

Landeshut. Den 27. Mai. Frau Tischlermstr. Würfel Zwillingstöchter. — Den 28. Frau Schuhmachermstr. Berger e. T. — D. 29. Frau Fabrikarb. Riemann e. T. — D. 30.

(Nebst Beilage.)

Frau Maurer Kochschamber e. T. — Frau Vogt Schüller in Krausendorf e S. — Den 1. Juni. Frau Bergmann Rösner in Vogelsdorf e. S. — Den 2. Frau Häusler u. Maurer Schüller in Krausendorf e. S. — Den 3. Frau Tischlermstr. Friebe e. T.

Schönau. Den 9. Mai. Frau Fleischermstr. u. Groß-kretschambes. Zahn in Alt-Schönau e. T., Agnes Rosalie. — Den 20. Frau Schneidermstr. Weißpflock e. S., Friedrich Emil Paul. — Frau Häusler u. Schneidermstr. Stumpe in Ober-Röversdorf e. T., Anna Franziska.

Ludwigsdorf, Kr. Schönau. D. 10. Juni. Frau Cantor Pätzold, Emilie geb. Weiß, e. T.

Bolkenhain. Den 25. Mai. Frau Bezirks-Feldwebel Gruner e. S. — Den 27. Frau Freihäusler Göppert in Klein-Waltersdorf e. S. — Den 1. Juni. Frau Freigärtner Schwarzer in Schweinhaus e. S. — Den 4. Frau Exekutor Raabe e. S.

Gestorben.

Hirschberg. Den 7. Juni. Herr Ferdinand Gottfried Pusch, Zirkelschmiedmstr., 69 J. 12 T. — Frau Spinnmstr. Henriette Scholz, geb. Nixdorf, 58 J. 6 M. — Den 8. Herr Friedrich Wilhelm Dürlich, gewes. Kämmerei-Gutspächter, 71 J. 6 M. 11 T.

Kunnersdorf. Den 8. Juni. Pauline Ernestine, Tochter des Kretscham-Schankpächter Anforge, 13 J. 9 M. 23 T.

Landeshut. Den 4. Juni. Ernstine Auguste, Tochter des Häusler u. Schneider Ludwig in Leppersdorf, 11 T. — Den 6. Paul Friedrich Julius, Sohn des Bäckermeister Junghans, 9 M. 26 T.

Schönau. Den 5. Juni. Wittwer Johann Gottfried Tschentscher, Inw. in Alt-Schönau, 76 J. 8 M. — Den 7. Verw. Frau Bauerguts-Bes. Scholz daselbst, Anna Rosina geb. Hübner, 71 J. 6 M. — Den 9. Die Frau des Bürger u. Todtengräber Raupbach, 69 J. 2 M.

Hohenliebenthal. Den 1. Juni. Verwittwete Frau Brauermeister Maria Elisabeth Heidrich, 72 J 6 M.

Goldberg. Den 29. Mai. Der Viehhändler Binner, 66 J. 6 M. — Den 30. Heinrich, ältester Zwillingssohn des Tagearb. Frömberg in Wolfsdorf, 6 M. 2 T. — Den 31. Frau Kaufmann Kügler, geb. Kunzendorf, 52 J. 4 M. — Den 2. Juni. Der Tuchmacher Karl Klincke, 56 J.

Hohes Alter.

Landeshut. Den 5. Juni. Verw. Frau Inw. Kätzler in Leppersdorf, Marie Rosine geb. Rindfleisch, 86 J. 2 M 14 T.

Berichtigung.

Der in No. 45 unter den zu Hirschberg Gestorbenen aufgeführte Gartenarbeiter Korber heißt Körber.

Hirschberg, den 11. Juni 1857.

Die Schles. Zeitung bringt uns heute die Nachricht, daß unser so hochgeschätzter bei der evang. Gnadenkirche angestellte Herr Diaconus Hesse vom Magistrat der Hauptstadt Breslau zum dritten Prediger an der Kirche zu St. Bernhardin erwählt worden ist.

Unglücksfälle.

Zu Marklissa ereigneten sich am verflossenen ersten Pfingstfeiertage zwei Unglücksfälle. Der Töpfermeister Rauschenbach holte am frühen Morgen ein Fuder Klee vom Taubenberge; da er nicht eingehemmt hatte, so ging der mit Kühen bespannte Wagen in raschem Lauf den Berg hinunter. Der Eigenthümer wollte das Lenkseil nicht aus den Händen lassen, kam zum Fallen und wurde eine Strecke weit fortgeschleift, so daß er Tags darauf sein Leben beschließen mußte. — Das zweite Unglück betraf den Lohnkutscher Seibt aus Marklissa. Er fuhr Abends mit einigen Herren von Böhmisch Wünschendorf nach Hause. Das eine Pferd schlug über die Deichsel, und während er bemüht war, das Bein des Pferdes über die Deichsel zu heben, kam Jemand nachgefahren und gab den Seibt'schen Pferden einen Schmitz mit der Peitsche, worauf diese erschraken und durchgingen. Der arme Seibt wurde eine Strecke weit fortgeschleift und schwer verwundet. Vom Wagenrade wurde ihm die Kopfhaut auf der einen Seite des Kopfes vollständig skalpirt. (Görl. Anz.)

3505. **Am 17. Juni c. wird, so der Herr will, das 42ste Jahresfest der Buchwalder Bibelgesellschaft in der ev.-luther. Kirche zu Buchwald, von Vormittags ½9 Uhr angehend, gefeiert werden und die Conferenz im herrschaftl. Garten-Salon stattfinden.**

3591. **Landwirthschaftlicher Verein.**

Sitzung den 18. Juni c., Nachmittag 2½ Uhr, in den „3 Bergen."

Bericht über die, zu dem vom Vereine projektirten Thierschaufest getroffenen Vorbereitungen.

Fortsetzung der Referate aus den, vom Verein gehaltenen landwirthschaftlichen Zeitschriften.

Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Margarethen-Messe zu Frankfurt a. O.

In der bevorstehenden Margarethen-Messe beginnt [3529.

das Auspacken der Waaren in den Gewölben am 27sten Juni c.,

der Meßbudenbau und en gros-Verkauf am 29sten Juni c.,

das Auspacken der Waaren in den Buden und der de tail-Verkauf am 30sten Juni c., von Morgens 6 Uhr ab

Eingeläutet wird die Margarethen-Messe am 6ten Juli c.

Frankfurt a. d. O., den 4ten Juni 1857.

Der Magistrat.

Verwaltung der Meß-Angelegenheiten.

3551. **Nothwendiger Verkauf.**

Königliche Kreisgerichts-Commission zu Hermsdorf u. K.

Das dem Karl Heinrich Mattern gehörige, sub No. 30 zu Kieferwald, Antheil Petersdorf, Kreis Hirschberg belegene Wohnhaus nebst Zubehör, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 150 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 23. Octbr. 1857, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche beim Subhastations-Gericht anzumelden.

Hermsdorf u. K. den 21. Mai 1857.

Die Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

3564. **Bekanntmachung.**

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft erfolgt die Einzahlung der Pfandbrief-Interessen für den Johannis-Termin den 24sten, 25sten, 26sten und 27sten Juni, und deren Auszahlung den 29sten und 30sten Juni d. J. Den 1. Juli wird die Interessen- und Kapitalskasse geschlossen.

Jauer, den 8. Juni 1857.

Schweidnitz-Jauer'sche Fürstenthums-Landschaft.
Otto Freiherr von Zedlitz.

1761. **Nothwendiger Verkauf.**

Die Freihäuslerstelle No. 102 des Hypothekenbuches von Rudelstadt, den Karl Benjamin Schindler'schen Erben gehörig, abgeschätzt auf 229 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 13. Juli 1857, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zu Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Gericht zu melden.

Bolkenhain, den 18. März 1857.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

3555. **Nothwendiger Verkauf.**

Das Haus No. 144 des Hypothekenbuches von Giesmannsdorf, Kreis Bolkenhain, abgeschätzt auf 223 Thlr. 10 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 31. August 1857, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der, dem Aufenthalt nach unbekannte Gläubiger Wilhelm Rösner, für welchen Rubr. III No. 2 die Post von 38 Thlr. 26 Sgr. eingetragen ist, wird hiermit vorgeladen.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei Gericht zu melden.

Bolkenhain den 5. Mai 1857.

Die Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Auktionen.

3598. Dienstag den 16. Juni c., Vorm. von 9, Nachm. von 2 Uhr an, und nach Verhältniß auch Mittwoch den 17. Juni werde ich im gerichtlichen Auktions-Gelasse verschiedene Gegenstände, eine Taschenuhr, Gläser, Meubles, ein gutes Sopha, männliche und weibliche Kleidungsstücke, 58 Ellen rohe $^{5}/_{4}$ breite Leinewand, 2 Stück Betten, eine Doppelflinte u. m. A. gegen baare Zahlung in Pr. Cour. versteigern. Steckel, Auktions-Commissarius.

Hirschberg den 11. Juni 1857.

3558. **Auktions-Anzeige.**

Dienstag den 16. d. Mts. werden in meiner Wohnung, Liegnitzer Vorstadt No. 138, Vorm. 9 Uhr, 2 Frachtschlitten, Pferdegeschirre, so wie mehrere andere Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Die in voriger Nummer bezeichneten zwei Wagen kommen nicht vor. Wittwe Pätzold.

Jauer den 8. Juni 1857.

3430. **Auktions-Anzeige.**

Im Auftrage der hiesigen Königlichen Kreis-Gerichts-Deputation werde ich

Mittwoch den 17. Juni c., von Vorm. 9 Uhr ab, im Gasthofe zum goldenen Löwen hierselbst

den Kaufmann Carl Müller'schen Nachlaß, bestehend in Kleidungsstücken, Meubles, Betten, Uhren, Silbersachen, Porcellain und Glaswaaren, Vermeß-Instrumenten, „worunter namentlich eine ganz gute Boussole ist", einem Flügel, Gewehren, worunter eine ganz gute Suhler Doppelflinte und eine dergleichen Pürschbüchse, mehreren Oelgemälden und Büchern, meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. Schröter, Kreis-Gerichts-Actuarius.

Schönau den 25. Mai 1857.

3563. **Kirschen-Verpachtung.**

Sonnabend den 20. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Dom. Tschocha bei Marklissa die diesjährigen Kirschen meistbietend verpachtet werden. —

Pachtlustige werden mit dem Bemerken hierzu eingeladen, daß die Hälfte des Pachtgeldes im Termin angezahlt werden muß.

Das Wirthschafts-Amt. Semmig.

3536. **Kirschen-Verpachtung.**

Sonnabend den 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werden die diesjährigen süßen und sauern Kirschen auf dem Dominial-Territorium von Ober-Langenau und Flachenseiffen meistbietend verpachtet. Pachtliebhaber werden hiermit eingeladen. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Ober-Langenau, den 10. Juni 1857.

Reich, Amtmann.

3481. **„Kirschenverpachtung."**

Die meistbietende Verpachtung der süßen und sauren Kirschen in den Alleen des Dominii Zobten bei Löwenberg soll Dienstag den 16. Juni, Nachmittags um 2 Uhr, in dem bekannten Lokale erfolgen und werden zahlungsfähige Bieter hiermit zu diesem Termine eingeladen.

Die Guts-Verwaltung. Kloß.

3443. **Verpachtungs-Anzeige.**

Dienstag den 16. Juni c. früh um 8 Uhr werden die Ackerstücke auf der Pfarrwidmuth zu Lomnitz, zwei Wiesen an der Schwarzbacher Grenze u. einige Wiesen mitten auf der Widmuth auf sechs Jahre, dagegen mehrere Morgen Rodelandgräserei für 1857 meistbietend verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sollen beim Verpachtungstermine bekannt gemacht werden. Der Versammlungsort ist auf dem Pfarrhofe zu Lomnitz.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

In einem Badeorte im Gebirge ist ein Ackerhaus nebst 30 Scheffel Boden zu verpachten oder zu verkaufen. Nachweis in der Expedition des Boten. 3401.

Danksagungen.

3533. Für die vielen Beweise der herzlichsten Theilnahme bei dem Dahinscheiden und Begräbnisse unsers herzlich geliebten einzigen Sohnes **Herrmann**, in dem Alter von 6 Jahren 5 Monaten, sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern tiefgefühltesten Dank.

Hirschberg, den 10. Juni 1857. **E. Brauner**, Schuhmachermstr. **Pauline Brauner**, geb. Hernig.

3569. **Danksagung.**

Meinen tiefgefühltesten herzlichsten Dank der geehrten Schützengilde, so wie allen verehrten Freunden, Nachbarn und Bekannten, welche durch die Ehre Ihres Geleites bei der Beerdigung meiner Frau, und allen denen geehrten Frauen, welche durch die Ausschmückung des Sarges ihre herzliche Theilnahme auf so unverkennbare Weise bethätigten.

Ihre so offen an den Tag gelegte herzliche Theilnahme an dem mich und meine unmündigen Kinder betroffenen herben und unersetzlichen Verlust, kann nur wohlthuend auf mich wirken und das Bewußtsein in mir wach rufen, wie der Allgütige mich nicht verlassen, sondern mir auch ferner seinen gnädigen Schutz angedeihen lassen wird.

Ihnen Allen aber möge der Allmächtige jegliche Prüfung fern halten. Friedeberg, den 7. Juni 1857.

Louis Katz, Kürschner-Meister, nebst Kinder.

3570. **Danksagung.**

Den ungenannten Freunden des Alt-Gebhardsdorfer Militair-Begräbniß-Vereines, welche uns am 2. April d. J. mit 20 Stück Armbinden zum Gebrauch bei Begräbnißfeierlichkeiten beschenkt haben, sagt im Namen desselben den verbindlichsten Dank **Grabs**, Hauptmann des Vereines.

Gebhardsdorf den 9. Juni 1857.

Anzeigen vermischten Inhalts.

3457. **Zur Auszahlung aller fälligen Zinscoupons von in- und ausländischen Effecten und Eisenbahn-Actien, so wie zur Realisirung derartiger geloosten Capitalien empfiehlt sich**

Abraham Schlesinger in Hirschberg.

3556. **Die Einziehung der gekündigten Pfandbriefe und anderer geldwerthen Papiere, so wie der fälligen Zins-Coupons, besorge auch diesen Johanni-Termin und bitte um geneigte Zustellung der betreffenden Papiere.**

J. E. Baumert,
Kürschnerlaube Nr. 15.

3587. **Meubleswagen**

zum Transport unverpackter Meubles auf kleinen und großen Touren empfehlen unter Garantie

M. J. Sachs & Söhne in Hirschberg.

3549. **Es werden gesucht:** 200, 500, 4000 Rthlr. Hypotheken-Capitale auf Landgüter 1ste Stelle, ferner eine **Schank- oder Brauerei-Pacht** und ein **Besitzthum von 100 bis 120 Morgen**, in der unmittelbaren Nähe oder in den Städten Schmiedeberg und Hirschberg selbst. —

Verkäuflich sind: 2 Mühlengrundstücke, 3 Gast- und Schankwirthschaften, mehrere **Bauergüter, kleinere und größere ländliche und städtische Besitzungen**, mit theils bedeutendem **Acker- und Forstlande**, guten Baulichkeiten und vollständigem Inventar, unter billigen Kaufsbedingungen, — durch

Otto Krause in Schmiedeberg.

3548. Hierdurch erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich mich von heut ab wie früher dem Stimmen von **Flügelinstrumenten** sowie **Piano-Fortes** unterziehe.

Da ich mir früher schon das Vertrauen meiner geehrten Gönner erworben, so schmeichle ich mir, auch diesmal dasselbe durch solide Arbeit zu erhalten. Auch übernehme ich **Reparaturen**. Hochachtungsvoll

Probsthain, am 9. Juni 1857. **Hartmann.**

3599. Da rohe Leder im Preise niedriger gegangen sind, so kann ich für Rind- u. Kalbfelle nicht mehr die früheren Preise zahlen. Dies zur Nachricht, um jeden Handel zu vermeiden.

Hirschberg den 10. Juni 1857. **A. Streit.**

3572. Die Beschuldigung gegen die Frau Gärtner **Seifert** hierselbst nehme ich laut schiedsrichterlichem Vergleiche zurück.

Ober-Wiesa bei Greiffenberg. **A. R. Biebiger.**

3532. **Abbitte.**

Die von mir gegen den Bauergutsbesitzer **Gottfried Leißner** am letztverflossenen Hirschberger Viehmarkt ausgesprochenen injuriösen Beleidigungen nehme ich laut schiedsamtlichem Vergleich hierdurch zurück, und bitte Obigen um Verzeihung.

Kammerswaldau, den 9. Juni 1857.

Gottlieb Schubert, Bauergutsbesitzer.

3603. Unüberlegt, habe ich die Inwohner Opitz'schen Töchter zu Jungfeiffershau wörtlich beleidigt. Ich widerrufe meine Aussage und warne weitern Gebrauch von meinen Aussagen zu machen. Grommenau, den 6. Juni 1857.

Eleonore Liebig.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Rechnungs-Abschluß von 1856.

Grundkapital	Thlr.	3,000,000.	—
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1856 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	=	1,647,852.	12
Prämien-Reserven	=	2,509,657.	13
	Thlr.	7,157,509.	25
Versicherungen in Kraft während d. J. 1856	=	817,587,870.	—

Zufolge des zwischen der Schlesischen Landschaft und der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft bestehenden Vertrages, gehen den Dominien von den Prämien ihrer Versicherungen 50 % des verhältnißmäßigen Gewinnes der Gesellschaft zu Gute. Der Antheil jedes Einzelnen soll mindestens 15 % der Prämie betragen und wird durch Verloosung festgestellt. Nachdem nun zu diesem Zweck die Summe von 3889 Rthlr. 15 Sgr. für das verflossene Jahr von der Hochlöblichen General-Landschafts-Direktion verloost worden, kommen 371 Dominien mit 15 % ihrer vorjährigen Prämie zur Erhebung. Letztere geschieht, vorbehaltlich der vertragsmäßigen Ausnahmen, nur durch Anrechnung auf die im laufenden Jahre zu zahlende Prämie und zufolge der, von dem Hochlöblichen Engern Ausschuß den Herren Perzipienten ertheilten, oder noch zu ertheilenden Nachricht. Die noch nicht betheiligten, bei der Gesellschaft versicherten Dominien nehmen an der nächsten Verloosung Theil.

Breslau, den 5. Juni 1857.

Im Auftrage der Direktion
F. Klocke in Breslau, Haupt-Agent.

Zur Annahme von landwirthschaftlichen Versicherungen empfehlen sich
F. W. Richter, Agent in Warmbrunn.
C. W. Blasius, Agent in Schönau.
3542. **Theodor Schuchardt**, Agent in Landeshut.

3412. Direkt nach Port-Adelaide, (Australien) und von da nach Melbourne am 1. September d. J.

von Bremen aus per Ohio, Capitain Renjes, besonders empfehlenswerthe Gelegenheit für Passagiere. Plätze besorgt und Auskunft giebt

Landeshut, im Juni 1857. **Theodor Schuchardt.**

Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft „Ceres“ in Magdeburg,

2893. als Aktien-Gesellschaft concessionirt von Sr. Majestät dem Könige von Preußen, versichert zu festen Prämien und ohne alle Nachzahlung jeden an den Früchten der Felder, Gemüse-, Obst- und Weingärten, so wie an Gärtnereien und Glasscheiben durch Hagelschlag entstehenden Schaden.

Die Prämien sind den Lokal Verhältnissen der einzelnen Gegenden angemessen und sowohl im Allgemeinen, als auch insbesondere für einzelne Producte nach Möglichkeit billig gestellt.

Entschädigungen werden sofort nach erfolgter Festsetzung des Entschädigungs-Betrages **baar** und **voll** ausgezahlt.

Die unterzeichneten Agenten der Gesellschaft empfehlen sich zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen und geben jeder Zeit Antrags-Formulare, Versicherungs-Bedingungen und jede nähere Auskunft **gratis**.

Heinrich Lubeus, General-Agent in Görlitz.

In Löwenberg: Ernst Pohl, Haupt-Agent.
„ Alzenau a. Gröditzberge: Rud. Curtius.
„ Friedeberg a. Q.: C. F. Tschorn.
„ Goldberg: Friedr. Schröter.
„ Hermsdorf u. K.: Oekon.-Insp. Seydel.
„ Kauffung bei Schönau: Gerichtsschr. Vogt.
„ Landeshut: C. Schädel.

In Lauban: M. Baumeister.
„ Liebenthal: Julius Hilbig.
„ Markliſſa: Wilhelm Hübler.
„ Alt-Reichenau: Gerichtsschreiber Schubert.
„ Rohrstock: Gerichtsschreiber Hentschel.
„ Rudelstadt: Rendant Selle.
„ Seidenberg: August Schneider.

In Warmbrunn: Robert Deinert.

3585. **Den 15. Juni nimmt die Privat-Journaliere ihren Anfang und fährt von Hirschberg nach Warmbrunn ab früh 7, Nachmittag 2, Abends 3/4 6 Uhr. Von Warmbrunn nach Hirschberg früh 8 1/4, Nachmittags 3 1/4, Abends 8 Uhr. Das Personengeld beträgt 3 Sgr., 30 Pfund Gepäck sind frei.**

G. Jaklitsch.

Verkaufs-Anzeigen.

3506. Ein hieselbst bequem und freundlich gelegenes Haus, mit Stallung, massiver Scheuer, circa 10 Scheffel pfluggängigem Boden 1. Cl. und etwas Wiesewachs, ist sofort aus freier Hand und unter vortheilhaften Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Den Verkäufer nennt die Expd. d. B.

3566. Das massiv neu erbaute Haus No. 118 in Bolkenhain auf der Hintergasse, mit 4 Stuben, Keller, nebst Hinterhaus und Stallung, auch sonst nöthigem Gelaß, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen.

3567. **Geschäfts-Verkauf.**
In einer lebhaften reizend gelegenen Kreisstadt ist ein Posamentier-, Putz- und Weißwaaren-Geschäft, seit 8 Jahren in schwunghaftem Betriebe, Familien-Verhältnisse halber sofort oder zu Michaeli zu verkaufen.
Darauf Reflektirende wollen ihre Adresse unter der Chiffre S. R. 20. der Expedition des Boten franco zugehen lassen.

3544. In einer lebhaften Garnison-Stadt, am Markt, beste Gegend Schlesiens, an der Eisenbahn, ist ein Gasthof, auch zu jedem kaufmännischen- und Destillations-Geschäft geeignet; enthaltend: im Vorderhause 11 Stuben, hübschen Saal, große Küche, und Kellerräume, ein Hinterhaus mit vier Stuben, großen Pferdestall und Wagenremise, zwei Nebengebäude, worin Stallung, Waschhaus ꝛc., sofort unter den billigsten Bedingungen, mit circa 2000 rtlr. Anzahlung, zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

3486. **Verkaufs-Anzeige.**
Eine im besten Bauzustande sich befindende Ackerstelle, ohnweit Schönau, mit circa 10 Scheffel Acker erster Klasse, 2 Obst- und Grasegärten und todtem und lebenden Inventar, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Müllermeister Scholz in Hohenliebenthal.

3553. **Hausverkauf.**
Das Haus No. 137 in Ober-Grunau, gut im Baustande, ist nebst einem Obstgarten und einer vollständigen Baumschule von mehreren Hundert Obstbäumchen aus freier Hand zu verkaufen. **Wittwe Fischer.**
Grunau, den 8. Juni 1857.

3601. Die den Uhrmacher Bernhard Fliegelschen Erben gehörige Gärtnerstelle Nr. 30 zu Ober-Harpersdorf und das Wiesengrundstück Nr. 76 daselbst, erstere auf 2250 Thlr. und letzteres auf 150 Thlr. gerichtlich taxirt, sollen verkauft werden. Zur Annahme von Geboten ist ein Termin in genannter Gärtnerstelle zum 23. Juni d. J. Nachmittag 2 Uhr angesetzt, wozu Kauflustige eingeladen werden. Die Kaufbedingungen liegen an Ort und Stelle zur Einsicht bereit.

3574. **Avis!**
Dem Unterzeichneten sind zwei ausgezeichnet schöne Rittergüter, so wie drei sehr schöne Rustikalgüter, alle im Liegnitz-Jauerschen Kreise gelegen, zum Verkauf übertragen worden. Unter portofreien Anfragen ertheilt nähere Auskunft **C. F. Sander in Tivoli bei Liegnitz.**

3580.

Schmiedeberg!

Den geehrten Bewohnern Schmiedebergs und denen der Umgegend zeige ich an: daß ich den bevorstehenden Jahrmarkt zu Schmiedeberg mit einem großen Lager fertiger

Damen=Mäntelchen und Mantillen,

so wie mit einem bedeutenden Lager von

Mode= und Schnitt=Waaren

besuchen werde.

Meinem Princip getreu, werde ich auch dort billig verkaufen, um einen großen Umsatz zu erzielen.

Hirschberg, im Juni 1857. **S. Münzer.** Schildauerstraße.

3600.

F. W. Schöngarth in Löwenberg.

(Bunzlauer Straße Nro. 92)

empfiehlt sein neu etablirtes reichhaltiges Lager von

Glas-Waaren, Porzellan- und Steingut-Waaren

zu sehr billigen Preisen.

3586.

Dachziegel=Offerte.

Dem Maurermeister Herrn Ike zu Hirschberg habe ich ein Lager guter Dachziegel zum Verkauf übertragen und empfehle ich solches einem bauenden Publiko dasiger Gegend zur gefälligen Beachtung. A. Nickelmann.

Jauer den 10. Juni 1857.

3559. Von der vorzüglichen

engl. Glanzwichse von G. Fleetword in London,

in Büchsen à 2 und 1 Sgr.,

empfing von mir zum Wiederverkauf in Kommission

Herr R. Bruengger in Jauer.

Diese schöne Glanzwichse ist Jedermann mit gutem Gewissen zu empfehlen, indem sie das Leder stets weich und gut erhält und ihm ohne Mühe den schönsten Glanz in tiefem Schwarz ertheilt, auch durch die nöthige Verdünnung das 12fache Quantum liefert.

Eduard Oeser in Leipzig,
im Auftrage von. G. Fleetword.

3577. Ein einspänniger Spazierwagen steht billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

3589.

Flügel = Verkauf.

Ein guter, fast noch wie neu erhaltener Flügel von Zuckerkistenholz, steht wegen Wohnungswechsel bis zum 25sten d. M. zum Verkauf in der ersten Etage des ehem. Steueramtsgebäudes auf der Langgasse. Daselbst ist auch ein birkner polirter Klapptisch, ein kleiner eiserner Ofen und eine gute kleine Mangel abzulassen.

3579.

Wasserrüben = Saamen,

von Gebr. Born in Erfurt, wieder in gleicher Güte wie voriges Jahr, bei

Hirschberg, äußere Schildauerst. **Wilhelm Scholz.**

3588.

Brückenwaagen

aus der berühmten Fabrik des Herrn Brömel in Arnstadt sind wieder vorräthig und zu bekommen bei

M. J. Sachs & Söhne in Hirschberg.

3578. **Neue Matjes=Heringe vorzüglicher Qualität empfiehlt**

Gustav Scholtz.

Ein Fenster=Wagen u. eine Halb=Chaise,

sehr leicht gehend, sind zu verkaufen. **Häusler,**

3315. **Hirschberg.** vor dem Burgthore.

3402

Wein=Ausverkauf.

Wegen Auflösung meines hiesigen Geschäftes offerire ich circa **1000 Flaschen**

diverse gute Weine, bestehend in Champagner, Rothwein, Madeira, Rhein= und Steinwein rc. rc., gegen baare Zahlung bedeutend unter den Selbstkosten.

Erdmannsdorf, den 1. Juni 1857.

Ludwig Schweitzer.

3516. Gute Runkelrüben=Pflanzen sind auf dem Dominio Dippelsdorf zu haben.

3361.

Den Herren Landwirthen

erlaube ich mir hiermit, mein Lager landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe in Erinnerung zu bringen; besonders ersuche, Bestellungen auf Dreschmaschinen recht bald machen zu wollen, da bei zu später Bestellung dieselben nicht immer nach Wunsch geliefert werden können, indem schon viele Fabriken mit Aufträgen überhauft sind.

Briefe franco.

Liegnitz, im Mai 1857. **C. Biegler.**

3535. 6 Stück zweiflüglige Fenster, 2 Fuß 9 Zoll hoch, 2 Fuß 6 Zoll breit rheinl. Maaß, mit 6 Schiebern, und 200 Schock Strohseile sind zu verkaufen im Gute No. 4 zu Herischdorf. Walter.

Drummont's Anti=Metallic=Butter=Maschine,
welche bei 8 comparativen Versuchen in London den Preis gewonnen, empfiehlt nach dem Original gebaut
Liegnitz, **C. Viegler,**
im Mai 1857. Niederlage landwirthschaftlicher Maschinen
Briefe franco. und Geräthe. 3386.

3560. Circa 50 Stück Schaafe, so wie einen Schaafhund, weiset zum Verkauf nach der Commissionair Herr Rudolph in Landeshut.

3581. Eine starke Drückbank mit Werkzeug für Klempner verkauft billig C. Pegenau in Hirschberg.

Kauf=Gesuche.

3551. **Butter in Kübeln**
kauft zu den bestmöglichsten Preisen
Berthold Ludewig.

3545. Eine eichene Welle, 22 Fuß lang, am schwachen Ende 2 Fuß, am starken Ende 26 Zoll über die Platte gemessen, 8eckig, stark, (es muß aber Raseneiche sein) wird zu kaufen gesucht von dem
Färbermeister Friedrich Schmidt in Schmiedeberg.

Zu vermiethen.

3517. In meinem auf der dunklen Burggasse sub No. 166 hierselbst belegenen Hause sind im dritten Stocke zwei Stuben, nebst Küche, drei Boden-Kammern, Keller und Holz- und Kohlen-Gelass zu vermiethen und bald zu beziehen. Nöthigenfals können auch einige Meubles dazu gewährt werden.
Menzel, Rechts-Anwalt und Notarius.
Hirschberg den 8. Juni 1857.

3592. **Runkelrüben=Pflanzen**
sind im Schloßgarten zu Eichberg zu verkaufen beim
Kunstgärtner Weigert.

3552. Zwei freundliche Wohnungen zu 2 und 3 Stuben nebst Beigelaß, so wie 2 Parterre=Stuben sind zu vermiethen durch B. Ludewig, dunkle Burggasse.

Personen finden Unterkommen.

3546. Ein Hofe=Oekonom wird zu Johanni c. auf ein Gut im Bromberger Kreise gesucht. Nur gute Atteste werden berücksichtigt. Die Adresse theilt auf frankirte Briefe oder mündlich mit die Exped. d. Boten.

3550. Zwei brauchbare Schneidergesellen finden dauernde Beschäftigung beim
Schneidermeister W. Witt in Schmiedeberg.

3594. Es finden zwei Schneider=Gesellen ein sofortiges Unterkommen bei dem Schneidermstr. August Stübner in Lähn.

3483. Brauchbare Maurergesellen finden sofort ausdauernde Beschäftigung bei dem
Maurermeister Urban in Goldberg.

3419. Ein brauchbarer Böttchergeselle findet dauernde Arbeit bei dem Böttchermstr. Kuchler in Hirschberg.

3547. Es wird zu Johanni c. ein unverheiratheter, zuverläßiger Kutscher gesucht, welcher sich nicht scheut zu arbeiten. Wo? sagt die Expedition des Boten.

3582. Ein Diener mit guten Zeugnissen versehen, findet sogleich bei einer Herrschaft einen Dienst. Wo? sagt die Expedition des Boten.

3567. **Offene Stelle.**
Ein herrschaftlicher Diener, der gut zu serviren versteht, mit dem Zimmerfrottiren bekannt ist, sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht und über seine Ehrlichkeit und Brauchbarkeit gute Zeugnisse vorzulegen hat, findet bei der Herrschaft zu Holzkirch bei Lauban eine vacante Stelle. — Nur persönliche Meldungen werden berücksichtiget.
Holzkirch, den 10. Juni 1857.

3537. Auf dem Dom. Ober Langenau findet ein Pferdeknecht, der sich über seine Brauchbarkeit und Nüchternheit ausweisen kann, ein baldiges Unterkommen.

3472. Ein allein stehender Beamter in angenehmer Gegend sucht zur Führung seiner kleinen Haushaltung eine Person von freundlich angenehmen Aeußerem, welche weniger auf hohen Gehalt, als auf gute Behandlung Anspruch macht. Hierauf reflektirende Damen haben ihren Antrag und Bedingungen unter der Adresse C. H. poste restante Hirschberg bis zum 20. d. Mts. einzureichen.

3595. Ein unverheiratheter Gutsbesitzer sucht eine Wirthin. Commissionair G. Meyer.

3602. Eine Wirthschafterin, welche mit der Führung einer größeren Viehwirthschaft vertraut ist, findet hier am 1. Juli d. J. ein Unterkommen. Qualificirte mit guten Atteste versehene Personen werden ersucht, sich alsbald persönlich hier, unter Vorlegung ihrer Atteste zu melden.
Das Dominium.
Siebeneichen den 9. Juni 1857.

3531. Eine gute Köchin findet die Bade=Saison über Unterkommen bei Rüffer in Hermsdorf u. K.

3501. Eine Kinderfrau, die gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet sogleich auf dem Dom. Thiemendorf bei Lauban eine Stelle.

Personen suchen Unterkommen.

3562. Ein Präparand sucht einen Prinzipal, bei welchem er Gelegenheit hat sich in der Musik noch mehr zu vervollkommnen. Derselbe ist auch im Stande eine Schulklasse zu übernehmen. Nähere Auskunft auf franco Anfragen ertheilt die Expedition des Boten.

3584. Ein in seinen besten Jahren verheiratheter kinderloser Kutscher, welcher die besten Zeugnisse seiner früheren Brotherrschaften nachweisen kann, sucht anderweitig ein Unterkommen als Kutscher oder Waldwärter, indem derselbe sich bei seiner letzten Brotherrschaft mit Beschießung und Bewachung der Jagd so wie des Waldes beschäftiget hat. Hierauf Reflectirende erfahren Nachweis in der Expedition des Boten. Die oben gedachten Stellungen kann der Dienstsuchende sofort antreten.

3596. Zwei tüchtige Commis suchen Unterkommen. Näheres sagt (gratis) der Commissionair G. Meyer.

Lehrlings-Gesuch.

3565. Ein kräftiger Knabe von nicht ganz unbemittelten Eltern, welcher Lust hat die Brauerei zu erlernen, kann bald ein Unterkommen finden beim Brauermeister Thomas n Jauernick bei Schweidnitz.

Gefunden.

3561. Ein zugelaufener kleiner Dachshund, mit braunen Punkten und weißer Kehle, kann gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten abgeholt werden bei dem Haus- u. Ackerbesitzer Adolph in Eckersdorf bei Marklissa.

3534. **Gefunden.**

Ein großer schwarzer Hund, mit langer Ruthe und weißer Brust, hat sich am 8. d. M. in No. 1 zu Schwarzbach gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen bei Klose.

3575. **Verloren.**

Ein großer schwarzer langhäriger Hund, Neufundländer Race, kurze Gehänge, lange Ruthe, etwas weiße Brust, auf den Namen Mohr hörend, ist mir am 8. d. M. abhanden gekommen. Bei Wiedererlangung desselben bin ich ebensowohl zu einer angemessenen Belohnung, als auch zur Vergütigung aller Kosten gern bereit.

Schmiedeberg, den 11. Juni 1857. Friedrich Schmidt.

3583. **Vertauscht**

wurde Abends den 8. d. M. in hiesiger Stadtbrauerei ein chapeau méchanique. Derjenige Herr, welcher den Irrthum begangen, wolle der Umwechselung halber sich der Exped. d. B. namhaft machen.

Geldverkehr.

3482. 3000 rtl., 1200 rtl., 1000 rtl. und 2 mal 500 rtl. sind gegen pupillarische Sicherheit sofort zu vergeben; das Nähere in fr. Briefen zu erfahren durch den Oeconom H. Rosemann, Ring Nr. 368 zu Goldberg.

3538. Zu Termin Johanni sind auf Ackergrundstücke zur ersten Hypothek 450 Thaler Mündelgeld, ohne Einmischung eines Dritten, auszuleihen.

Nachweis ertheilt die Expedition d. Boten.

Einladungen.

3597. Sonntag den 14. Juni Tanzmusik im langen Hause.

3593. Sonntag den 14. Juni ladet zur Tanzmusik nach Neu-Warschau ergebenst ein Mon-Jean.

3557. Sonntag den 14. Juni Tanzmusik im Schießhause. Anfang 4 Uhr. Ruppert.

3568. **Tanzmusik!**

Sonntag den 14. Juni bei Güntzel, Brückenschänke.

Morgen, Sonntag, Tanzmusik bei Sturm im Rennhübel.

3539. Auf Sonntag den 14. Juni ladet zur Tanzmusik nach Straupitz ergebenst ein Döring.

3568. Zur Tanzmusik auf Sonntag den 14. Juni ladet in die Brauerei nach Lomnitz ergebenst ein Baumert.

3530. Sonntag den 14. Juni zum Kirchenfest

Garten-Concert

der Elger'schen Kapelle, Anfang 3 Uhr, bei Rüffer in Hermsdorf u. K.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 10. Juni 1857.

Der Scheffel	v. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	13	—	3	6	—	1	22	—	1	15		—	22	
Mittler	3	8	—	2	29	—	1	18	—	1	12		—	21	6
Niedriger	3	2	—	2	21		1	14	—	1	10		—	21	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 18 sgr. — Mittler 1 rtl. 15 sgr.

Schönau, den 10. Juni 1857.

Der Scheffel	v. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	6	—	2	28	—	1	19	—	1	13	—	—	26	6
Mittler	3	1	—	2	26	—	1	17	—	1	11	—	—	25	6
Niedriger	2	26	—	2	24	—	1	15	—	1	9	—	—	24	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 19 sgr.

Butter, das Pfund: 5 sgr. 6 pf. — 5 sgr. 3 pf. — 5 sgr.

Breslau, den 10. Juni 1857.

Kartoffel-Spiritus per Eimer $11\frac{1}{6}$ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 10. Juni 1857.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	$94\frac{3}{4}$	Br.
Kaiserl. Dukaten	$94\frac{3}{4}$	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	$110\frac{1}{4}$	Br.
Poln. Bank-Billets	$95\frac{11}{12}$	G.
Oesterr. Bank-Noten	$97\frac{2}{3}$	Br.
Präm.-Anl. 1854 $3\frac{1}{2}$ pCt.	$118\frac{2}{3}$	Br.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$84\frac{1}{4}$	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$98\frac{1}{4}$	G.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$86\frac{3}{4}$	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	87	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	$97\frac{1}{4}$	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	99	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
Rentenbriefe 4 pCt.	$93\frac{11}{12}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$124\frac{1}{4}$	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	$87\frac{1}{2}$	G.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$144\frac{7}{8}$	Br.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$134\frac{1}{4}$	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	$88\frac{1}{4}$	G.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	$80\frac{1}{8}$	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	92	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	$77\frac{1}{4}$	Br.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	$150\frac{3}{4}$	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	57	G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	$140\frac{2}{3}$	Br.
Hamburg k. S.	$150\frac{11}{12}$	G.
dito 2 Mon.	$150\frac{1}{8}$	Br.
London 3 Mon.	$6,17\frac{2}{3}$	G.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	$100\frac{1}{12}$	Br.
dito 2 Mon.	$99\frac{1}{6}$	Br.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.